

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Gottes Macht und Vorsehung.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Erhaben und nachdrücklich.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; Hehr ist sein Nam, und groß sind seine Werke, Und als le Himmels sein Ge- biet, Und als le Himmels sein Ge- biet.

Gottes Macht und Vorsehung.

Gott ist mein Lied!

Er ist der Gott der Stärke;
Hehr ist sein Nam, und groß sind seine Werke,
Und alle Himmels sein Gebiet.

Er will's und spricht's:
So sind und leben Welten.
Und er gebeut; so fallen durch sein Schelten
Die Himmels wieder in ihr Nichts.

Licht ist sein Kleid,
Und seine Wahl das Veste.
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste.
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten,
O du Anfang Gott, und Gott in ewigen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

Was ist und war,
In Himmels, Erd und Meere,
Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

Er ist um mich,
Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich vor oder nachmals thue,
Und er erforschet mich und dich.

Er ist dir nah,
Du sitzt oder gehst;
Ob du ans Meer, ob du gen Himmels sitzt.
So ist er allenthalben da.

Er kennt mein Flehen
Und allen Rath der Seele.
Er weiß wie oft ich Gutes thue und sehle,
Und eilt mir gnädig beizustehn.

Er wog mir dar,
Was er mir geben wollte,
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereit war.

Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehört.
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde seyn.

Wer kann die Pracht
Von deinen Wandern fassen?
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
Verkündiget seines Schöpfers Macht.

Der kleinste Halm
Ist deiner Weisheit Spiegel.
Du, Luft und Meer, ihr, Auen, Thal und Hügel,
Ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

Du tränkest das Land,
Führst uns auf grüne Weiden;
Und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden.
Empfangen wir aus deiner Hand.

Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen;
Soll ich mein Herz nicht mit dem Troste füllen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

Ist Gott mein Schutz
Will Gott mein Retter werden:
So frag ich nichts nach Himmels und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trug.